Ein Christliche

Leichpredigt

Vber dem Tödlichen abgang weiland des Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herrn IOHAN CASIMIRS, der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn vnnd Vormünd/ Pfaltzgrafen beim Rein/ vnd Herzogen in Baiern/ welches F. G. in der Churfürstlichen Stat Heidelberg den 6 Januarij/ Anno 1592, des morgens zwischen fünff vnd 6 vhren im Herrn seelig entschlaffen.

Gehalten zu Cassel im Fürstenthum Hessen/ in der Pfarkirchen auff der Freiheit/ den 18 Januarij.

Durch

IOHANNEM STRACKIVM, am wort des Herren daselbst in der Newstat Dienern.

Gedruckt zu Heidelberg Joh. Hadfelding.
ANNO M D XCII.

Vorrede.

Anno M D XCIX.

Also sagt der Königliche Prophet Dauid im 39 Psalm:

Aber Herr lehre doch mich daß ein ende mit mir haben muß / vnd mein leben ein ziel hat vnd ich darvon muß.

Siehe meine Tage seint einer Hand breit bei dir / vnd mein leben ist wie nichts vor dir: wie gar nichts seint alle Menschen / die doch sicher leben. Sela.

Sie gehen daher wie ein schatten / vnd machen ihn viel vergeblicher vnruh / sie samlen vnd wissen nicht wer es kriegen wirt.

Nun Herr / wes sol ich mich trösten? ich hoff auff dich.

Errette mich von aller meiner sünde / vnnd laß mich nicht den Narren ein spott werden. ꝛc.

Also seufzet der heilige Prophet Jeremias kläglichen vber den zukünftigen jamer seines Volcks / vnd spricht in seinem Buch am 9 Cap. Ach das ich wasser gnug hett in meinem haupt / vnd meine augen threnen quellen weren / das ich Tag vnd Nacht beweinen möchte die erschlagene in meinem Volck. Solche klag möchten wir heut zu tag mit Jeremia auch wol führen. den vnser lieber Gott die seulen des gemeinen Vatterlandes / die Haupter der Christenheit / nach seinem Göttlichen vnd gnedigen willen hinrafft. Ja wir können billich mit Jeremia sagen aus seinen Klagliedern cap. 4 / Der Gesalbte deß Herren / der vnser odem war / ist dahin. Inn Klagliedern am 5 Cap. Vnsers hertzen freude hat ein ende: vnser reigen ist in ein wehklagen verkehrt: die Cron vnsers Haupts ist abgefallen. O wehe vns daß wir gesündiget haben. Diese klag / sag ich /

müssen wir mit dem hocherleuchten Propheten Jeremia von hertzen fühlen. Dan es hat der almechtige Gott / nit allein vor weniger zeit / weiland den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn Christian Hertzogen zu Sachsen / vnd Churfürsten ꝛc. nach seinem gnedigen Vätterlichen willen von diser bösen vnd argen Welt / zu sich gefordert / sondern auch den Durchleuchtigsten vñ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johann Casimirn Pfaltzgrafen beim Rhein / Hertzogen in Baiern / vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn vnnd Vormünd von dieser Welt in sein ewiges Reich genommen. Daran zwar seiner F. G. nit vbel / sondern wol geschehen: dan dieselbe nunmehr in das Reich der ewigen Herlichkeit versetzt seint / wie Christus selber bezeuget / Johannis 5 / Warlich / warlich / ich sage euch: Wer mein wort höret / vnd glaubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd kompt nicht ins gericht / sondern ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

Gantzer Teutscher nation aber / vnd die verab der betrübten Kirchen / ist ein gefehrlicher Riß gemacht / den wir alle zubeklagen vnd zubeweinen haben / in bedacht / Wan ein Gottseliger Fürst vnd Herr hingerückt wirt / dan erleidet der gemeine mann mehr schaden / dann wen sonsten zehen tausent fallen. Darumb auch das Volck Gottes nit nachgeben wolte / daß Dauid jhr König vnd Fürst mit jhnen in streit gegen Absolon persönlich ziehen solte: sondern sie sprachen zu jhm / Bleib doch du daheim / vnd begeb dich nicht hinaus in den gefehrlichen Krieg mit Absolon. Wir wöllen hinaus zihen. dan ob wir gleich die helffte vmkommen / so ist doch noch so groß gefahr nit: Du aber bist als wen vnser zehen tausent weren: Wan du mit zögest vnd kemest vmb / so hetten wir vnser Haupt vnd Vatter verloren. Vnd wir viel an Gottseliger Obrig-

2 Sam. 18.

keit ge-

ſolches bezeugt der Prophet Jeremias mit ſeinem exempel / da er Joſiam beklagt vnd leſt die Sengerinne jhre Klaglieder vber jn machen / 2 Chron. 35. Vnnd wie Dauid der geſalbte König des Herrn beklagt Saulu vnnd Jonathan / 2 Sam. 1. ſeinen ſchwehervatter vnd bruder / vnnd ſagt: Der boge Jonathans hat nie gefehlet / vnd das ſchwert Saul iſt nie leer wider kommen von dem blut der erſchlagenen / vnd vom fett der Helden. Saul vnd Jonathan holdſelig vnd lieblich in jhrem Leben / ſeint auch im tod nit geſchieden / Leichter dan die Adler / vnd ſtärcker dan die Löwen. Jhr Töchter Jſrael / weinet vber Saul / der euch kleidet mit Roſinfarbe ſeuberlich / vnnd ſchmücket euch mit gülden kleinoden an euern Kleidern. Wie ſeint die Helden ſo gefallen im ſtreit? Jonathan iſt auff deinen Höhen erſchlagen. Es iſt mir leid vmb dich / mein Bruder Jonathan: Ich hab gröſſere freud vnd wonne an dir gehapt: deine liebe iſt mir ſonderlicher geweſen den Frawen liebe iſt. Wie ſeint die Helden gefallen / vnd die ſtreitbaren vmbkommen? Alſo weil ein gute lange zeit her / zwiſchen den Chur vnd Fürſtlichen heuſern Pfaltz vnd Heſſen ein nahe verwandnüs / zwiſchen dem Durchleuchtigen Hochgebornen vnſerm gnedigen Fürſten vnd Herrn / Herrn Wilhelmen / Landgrafen zu Heſſen / ꝛc. vnd dan dem abgeſtorbenem Fürſten Pfaltzgraf Johan Caſimirn / ꝛc. aber ein beſonder bruderliches vertrauen geweſen / welchen Hochermelter vnſer gnediger Fürſt vñ Herr / wegen ſeiner hohen Chriſtlichen vnd Fürſtlichen gaben / im leben vnd ſterbt geliebt: So hat ſeine Fürſtliche Gnade dieſe gnedige anordnung gethan vorgeſtriges tages / den 16 Januarij / daß dieſe jetzige den 18 deſſelben Monats Januarij Chriſtliche verſamlung / weiland dem in Gott entſchlaffenen Fürſten vnd Herrn zu ehren geſchehen / vnd ſeiner F. G. alſo die

letzste ehr / welche ein jeder Christen mensch dem andern zuleisten schuldig / auff dieser Welt erzeigt werden soll. Wöllen demnach durch Gottes verleihung / den verlesenen text auß dem 39 Psalm vornemen / vnd denselben zur Liebe vors erste erklären: Zum andern / etliche notwendige Lehren einfüren: vnd zum dritten / des lebens vnd abschieds / weiland des Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Johan Casimiro / Pfaltzgraff beim Rhein / Hertzogen in Bayern / vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn ꝛc / mit wenig worten gedencken. Der almechtige Gott wölle vns darzu die gnad seines Heiligen Geists verleihen.

Vom Text.

Aber Herr lehe doch mich / daß ein ende mit mir haben mus / vnnd emin leben ein ziel hat vnd ich darvon mus.

Nachdem Dauid mit dem vorhergehenden Text sich seines creutzes vnd elends beweglich beklagt / vnd sein leid in sich gefressen hat / so fehret er fort vnd thut sein gebet zu Gott / daß jhn derselbige doch wölle lehren bedencken daß er ein sterblicher Mensch sei / vnd sein leben ein gewisses ziel habe / welches er nit werde vberschreiten: wie dan vor jhm / auß dem Geist Gottes / andere geredt hatten. Dan Job sagt in seinem Buch am 14: Der Mensch hat sein bestimte zeit: die zal seiner Mönden stehet bei dir: dir hast jm ein ziel gesetzt / daß wirt er nicht vbergehen. Vnd furwar wie vnser leben ein anfang hat in diß zeitlich leben / also hat dasselb auch sein ende vñ bestimte zeit wen das kommen soll / 1 Mos. 30. Ob wir aber wol dieses alles aus teglicher erfarung wissen / so ist doch der weniger theil der dis bedencket. Daher nicht vnbillich Hieronymus in Epistolis sagt: Quotidie morimur, quotidie commu-

tamur;

mus; & tamen æternos nos esse credimus. Vnd das frewnig Leut bedencken / das es ein ende mit jhnen haben muß / kompt her von wegen jrer grossen sicherheit: sie meinen sie haben mit dem Tod ein Bund / vnd mit der Helle ein verstand gemacht / (sagende) Wen ein Flut daher gehet / wirdt sie vns nit treffen. Esa. 28. Aber solchen wirt der Tod zun fenstern vnd Pallasten hineinfallen / sie erwürgen / Ierem. 9. Die sicherheit verursacht das vil geblendet werden durch jr groß glück / wie Aprij dem Könige in Egypten geschach / welcher Jeremiam den Propheten töten ließ / der vngescheuet sagte: Regnum suum tanta potentia esse munitum, vt nemo vel deorum vel hominum id sibi eripere posset: vnd ist doch jemerlich von seinem eigen diener erwürget. Antiochus meinte auch er wölte dem vngestümē Meer gebiten / 2 Macrab. 9. Vnd Herodes ließ sich zuruffen / Dis ist nicht ein stim eines Menschen / sondern Gottes / Actor. 12. Die Jugent ist auch dickmals also sicher / das sie das ziel jres abscheids nicht erachten kan den also redt dieselbe im buch der Weißheit am 2 / Wolher nun / vnd last vns wol leben weils da ist / vnd vnsers leibes brauchen weil er jung ist: Wir wöllen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen: last vns die Meiblumen nicht versäumen: last vns Cränze tragen von jungen rosen / ehe sie welck werden: vnser keiner laß jhm feilen mit braugen. Aber wie sagt der heilige Geist? Die zukunft des Herren wirt sie plötzlich vberfallen / 1 Thess. 5. Darumb so bittet Dauid nit allein hie in diesem Psalmen / Herr lehr doch mich bedencken das ein ende mit mir haben muß: sondern im 90 Psalmen / welcher Mosi zugeschrieben wirt / bittet er: Ach lehre mich doch bedencken daß ich sterben muß / auff daß ich klug werde: Wie hoch notwendig aber vns armen Menschen diese klugheit sein / solches bezeugt der Prophet / vnd

Philipp. Mel. lib. 2. Chron. p. 47.

erklären es Hieronymus vnnd Augustinus, da sie also schreiben. Hieronymus, welches spruch Pulgolius lib. 7, cap. 2, anzeuget: Memento mori, & non percebis, qui se morituum recordatur, contemnit præsentia, & ad futura festinat. Vnd Augustinus in lib. Exhortationum: Nihil sic revocat a peccato, quam frequens mortis meditatio. Vnd der geistreiche Lehrer Sirach sagt/ cap. 7/ Was du thust/ so bedenck das ende: so wirstu nimmermehr vbels thun. Vnd wie des Herren hand nicht verkürtzet ist/ also hats in der natur befunden Seneca epist. 71, daß er sagt: Sapiens semper cogitat qualis vita, non quanta sit: non enim viuere bonum est, sed bene viuere. Darumb sol kein Christenmensch sein/ er soll sich alle stund vnd augenblick seines vrsprungs erinnern/ vnd daß er ein sterblicher Mensch sei. Denn es ist der alte Bund/ Mensch du must sterben/ sagt Sirach am 14: vnd am 38/ Bedenck/ wie er gestorben ist/ so must du auch sterben. Vnd Musonius der weise Heide sagt: Der stirbt recht vnd wol/ welcher einen ieden Tag vor seinen letzten Tag achtet. Den wohin wir gehen oder stehen/ da ist der Tod vnser geleidsman: *Quocunque ingrederis, sequitur mors corporis vmbra.* Augustinus, Tomo 3, in lib. De spiritu & anima, cap. 51, pag. 891: Certum est, morieris: sed incertum quomodo, vel quando, vel vbi: quoniam mors vbique te expectat; & tu, si sapiens fueris, vbique eam expectabis. Attende ergo sollicite quid agas, vel quid agere debeas. Si, quod faciendum est, facias, sic declinasa malo, vt facias bonum. Vnnd so wir in vns selbs gehen/ ist zwar nichts auff Erden/ welches vns mehr zur Gottes forcht verursacht/ als die betrachtung vnsers endes auß diesem jamer thal. dan Dauid sagt daß wir vf vnd darvon müssen. Es ist auch nichts das vns im Creutz gedultig macht/ dann das wir wissen vnnd glauben es werde

dermahl

dermahl eins ein ende nemen. Den ein Leben / es seie so gut als es wölle / so wehret es ein kleine zeit / Sirach 42. Denn das Leben vnd wesen dieser Welt ist kurtz / 1 Cor. 7. Die Welt vergehet mit ihrer lust / 1 Iohan. 2.

Vnd mein leben eitt ziel hat.] Wie vnser lieber Gott zuvor gemessen hat / wie dief das Meer / wieviel lands am Meer / vnd wieviel tropfen im Regen / vnd wieviel tage in der Welt werden solten / Sir. 1: also hat er auch zuvor bestimt vnser leben auff dieser Welt. Darum sagt Job am 14 / Der Mensch hat sein bestimte zeit / ꝛc. Vnser zeit stehet in seinen händen / sagt Dauid im 31 Psalm. Darum sollen wir im leib vnd seel befehlen: vnd da er nach seinem vnerforschlichen willen vnß oder vnser kinder abfordert / nit murren oder vngedültig vns erweisen / sondern bedencken / daß gesetzte stündlein sei verflossen / vnd mit S. Paulo sagen 2 Timoth. 4. Ich hab einen guten Kampf gekämpfet / ich hab den lauf vollendet / ich hab glauben gehalten: hinfurt ist mir beigelegt die Cron der gerechtikeit / welche mir der Herr an ienem tag geben wird / der gerechte Richter: nicht mir aber allein / sondern auch allen die sein erscheinung lieb haben. Von diesem gewissen ziel vnsers lebens redet Dauid / Psal. 139: Deine augen sahen mich da ich noch vnbereit war / vnd waren alle tage auf dein Buch geschrieben die noch werden sölten / da derselbē keiner da war. Prediger Salomon cap. 3 / Sterben hat seine zeit. Sirach am 17 / Ein ieder hat seine bestimte zeit zuleben. Hie möcht aber iemand sagen: Es lauten aber viel spruch in der Schrift also / als ob der Mensch ihm selbst sein leben verlengern oder verkürtzen könte: als Exodi am 20 / Ehre Vater vnd Muter / vf daß dirs wol gehe vnnd lange lebest auff Erden. Dargegen Psalm. 55 / Die blutdürstigen vnd falschen bringen jr leben nicht zur helfte. Darauf ist die antwort: diese vnd ders

verte vnia fol.

reglich: Homo nihil aliud est quam sperma fœtidum, saccus stercorum, & cibus vermium; post vermem, fœtor & horror: sic in hãc speciem vertitur omnis homo.

Sela] Das wörtlein Sela wirt oft in den Psalmis gebraucht / vnd wen die Juden das geredt oder gesungen haben / haben sie im wörtlein Sela die stim erhaben / vnd seint mit dem Leib auch aufgestanden / wie Dauid Kimhi sagt. Der Chaldæus paraphrastes legt diß wort auß / vñ sagt es heisse æternitatẽ, ewigkeit. Symmachus, Theodotion, Abraham, Abenezra sagen es heisse vere, in veritate, In der warheit. Also braucht der heilige Geist hie das wörtlein Sela / das es sich in der warheit also verhalte / mit der menschen leben / wie Dauid droben gesagt hat.

Sie gehen daher wie ein schämen / vnd machen ihn viel vergeblicher vnruc] Weil Dauid die nichtigkeit menschliches lebens zubeschreibẽ hat vorgenomen / so braucht er viel metaphoras, vergleicht einmahl vnser leben einer hand breit: den einem schämen / wie er hie sagt / Sie gehen daher wie ein schämen / ꝛc. vñ wirt vnser leben in Gottes wort oft dem schatten vnd schämen verglichen / Psal. 102, Mein zeit ist dahin gefahren wie ein schatten. Im buch der Weißheit am 2 / Vnser zeit ist wie ein schatte der dahin feret. Im 1 Buch der Chron. im 30 cap. Vnser leben feret dahin wie schatten. Psal. 144, Ist doch der mensch wie nichts: seine zeit feret dahin wie ein schatte.

Sie machen ihn viel vergeblicher vnruc] Wir menschen beladen vns oft mit vergeblicher mühe / arbeit vnd vnkosten / bekümmern vns mit dem jenigen so vns nit angehet / sorgen für das jenige so vns nit nötig: wirt also der Mensch seiner güter nit fro / Iob 20. Vnd was krigt er von aller seiner arbeit vnd mühe seines hertzes / den das er hat all sein lebenlang schmertzen mit grämen vnd leid / das auch sein hertz des nachts nicht ruhet / wie der Predi-

ger

ge Salomon am 2 cap. ſagt. Er ſichet weder tag oder nacht den ſchlaf mit ſeinen augen/ Prediger Salomon/ cap. 3. Wachen vm reichthum / verzeret den leib: vnnd darum ſorgen/ leſt nicht ſchlaffen/ Sirach 31.

Sie ſamlen vnd wiſſen nit wer es krigen wirt] Irdiſche menſchen ſeint wir / vnd vnſer gedancken ſtehen nach irdiſchen gütern / das wir begirig ſeint gelt / gut/ vnd groſſe reichthum zuſamlen: ſolch erworben gut laſſen wir all hinder vns/ nemen in vnſerm ſterbē nichts mit vns/ vnd vnſer herlicheit feret vns nit nach/ Pſal. 49. Können vns auch mit demſelben weder vom tod noch der hellen erlöſen/ Sophon. 1: Ezech. 7: Matth. 16. Vnd wie wir nacket ſeint in die Welt kommen / ſo fahren wir wider dahin/ Job 2: 1 Tim. 6. Vnd iſt ein groſſe plage/ das der menſch von ſeiner händ arbeit nichts mit ſich nimt. Den er feret hin wie er kommen iſt / wie der Prediger Salomon ſagt am 5 cap. Solch gut laſſen wir andern/ Pſal. 49. Vnnd wer weis ob er weiſe oder doll ſein wirt der es brauchet/ Prediger Salomon cap. 2. Vnd mancher hat weder kinder noch brüder: noch iſt ſeines geitzen vnnd arbeiten kein ende/ wie der Prediger Salomon klagt am 4 cap. Nachdem aber leider viel Eltern ihn kein gewiſſen machen/ vnd mit böſen practiken ihren kindern ſchätze ſamlen / ſo gedeiet ſolches gut ihren kindern nit: denn im Hauſe des Gotloſen iſt der fluch des Herren / Proverb. 3. Der Reiche kompt vm/ vnd dem Sohn/ ſo er gezeugt hat/ bleibt nichts in der hand / ſchreibt der Prediger Salomon am 5 cap. Der Gotloſen kinder werden zu betlern / lehret Job am 20 cap. Vnnd bezeugts Dauid im 109 Pſalm. Ihre nachkommen werden des trois nicht gnug haben/ ſagt Job am 27 cap.

Nun Herr/ wes ſolich mich tröſten: Ich hoffe auff dich] Dieweil es vmb der Menſchen leben ge-

gaſch

hütten muß zerbrochen werden / 2 Corinth. 5. Das bezeuget S. Petrus von seiner eignen Person / 2 Petri 1: Dan ich weis das ich meine hütten bald ablegen muß / wie mir dan auch vnser Herr Jesus Christus eröffnet hat. Der Apostel zun Hebreern am 13 cap. sagt / das wir hie keine bleibende stat haben / sonder das zukünftige suchen. Das lehret der Prediger Salomon am 9 cap. da er spricht: Der Mensch weiß seine zeit nicht: sondern wie die Fisch gefangen werden mit einem schädlichen hamen / vnd die Vögel mit dem strick / so werden auch die Menschen beringt zur bösen zeit / wen sie plötzlich vber sie fellet. Vnnd darvon redt auch Jeremias vnnd Job. Jeremias cap. 17: Der Mensch muß darvon wen ers am wenigsten achtet. Job cap. 15: Wir werden wie die vnzeitigen trauben abgerissen. Esa. 5. Reiche / herliche / fröliche / vnd pöffel fahren alle dahin: Knecht vnd der von seinem Herrn ist frei gelassen. Iob 3. Hie ligen Könige vnd Rhatsherrn: vnd Fürsten / die ihr hauß vol Golt vnd Silber haben / müssen all hinunter vnd das wüste bauen.

Sihe meine tage seind einer hand breit bei dir / vnd mein leben wie nichts vor dir] Vulgata translatio: Ecce mensurabiles posuit dies meos: Hieronymus sagt dreuet. Wie gewaltig aber die warheit mit der erfarung solches bezeuget / das ist menniglich vor Augen. dan die zeit vnsers lebens ist wol zurechnen: es weret 70 iar / Psal. 90. Darzu seind vnsere tage kurtz einer hand breit: Es ist vm vnser leben zu thun / wie ein hand die man vmbdrehet. Den der Mensch vom Weibe gebom / lebt kurtze zeit / Iob. 14. Er fleuchet dahin wie ein schatten vnd bleibet nicht / Psalm. 144. Ein Mensch ist in seinem leben wie gras / Psalm 103. Ja vnser leben ist ein rauch vnd dunst / der ein kleine zeit weret / vnd darnach verschwindet / Iob 4. Es ist wie die minut an der wagen / Sapient. 11. Alles

fleisch

fleisch ist wie heu/ vnd sein gůt wie die blům auf dem felde/ Esa. 40. Mein zeit ist dahin/ wie ein hirten hut/ vnd mein leben reist ab wie ein weber/ sagt der Kǒnig Hiskia/ Esa. 38. Meine tage seint leichter dahin gefahren den ein webers spul/ Iob 7.

Vnd mein leben ist wie nichts vor dir] Wen wir vnser leben gegen das ewige halten/ so ists wie nichts: nulla est. *Nascentes morimur, finisque ab origine pendet.* Daher sagt Sirach/ cap. 18: Was ist doch der Mensch? Warzu taug er? Wen er lange lebt/ so lebt er 100 iar. Gleich wie ein tröpflein wassers gegen dem Meer/ vnnd wie ein kornlein gegen dem sand am Meer/ so gering seint seine iar gegen der ewikeit. Den tausent iar seint bei Gott wie ein tag/ Ptal. 90: 2 Pet. 3.

Wie gar nichts seint alle Menschen/ die doch sicher leben] Wiewol wir teglich an vns vnnd vnserm leibe abnemens befinden/ sehen das es heud an diesem/ morgen an einem andern ist/ so leben wir doch sicher dahin. Darum so braucht der Prophet hie ein exclamation, vnd sagt/ wie nichtig seint doch alle Menschen/ ꝛc. vnd zwar es weret mit den Menschē von morgen biß auff den abend: so werden sie ausgehauen: vnd ehe sie es gewar werden/ seint sie gar dahin/ Iob 14. Plötzlich müssen die leut sterben/ vnd zu mitternacht erschrecken vnd vntergehen/ Iob 34. Vergehen wie ein faul aas/ vnnd wie ein Kleid das die motten fressen/ Iob 19. Heud König/ morgen tod/ Sir. 10. Darum sagt der heide Seneca: Punctum est omne quod viuimus, & adhuc puncto minus: etiam dum crescimus, vita decrescit; quia hodie morti propinquiores es quam heri fueras. Chrysostomus hom. 50 in Matthæum, vergleicht vnser leben einem schwalben nest von stro vnd stopfeln gemacht. Hom. 32, vergleicht es einer spinweben vñ schatten. Bernhardus machts gar

gleichen sprüche seint nicht zuverstehen von dem in des Allerhöchsten rhat verordnetem ziel / das Gott einem iedern Menschen gesetzt / ehe er in Muterleib geboren ist / sondern vom gemeinen ziel menschliches alters / so das mehrertheil der Leut ereichen. Vnnd wie Gott dem Menschen sein ziel gesetzt / also ist auch bei Gott beschlossen / was vor einen zustand ein ieder haben werde: den vnser haar seint gezelt / Matth. 10. Es möcht auch hie ferners iemand einwenden das exempel Ezechiæ / dem der Herr das leben 15 iar verlengert / Esa. 38: 2 Reg. 20. Darauf wirt geantwort: Es ist kein zweifel / die krankheit Ezechiæ ist an ihr selbst tödlich gewest / vnnd hette auch den allerstärcksten Menschen erwürgen vnd vmbringen können. Solche gefahr lest Gott Ezechiæ verkündigen / vnd setzt ihm den tod vor die augen / darmit er desto einen grössern eifer des Gebets in ihm erwecke: gleichwol ist in dem verborgenen rhat Gottes sein ziel beschlossen gewesen / das er nit vberschreiten können. Diese frage erklärt gantz herrlich vnd schön D. Augustin. im 6 Buch de Genesi ad literam, cap. 17, Tom. 3, fol. 589: Nam secundum quasdam futurorum causas, moriturus erat Ezechias; cui Deus addidit quindecim annos ad vitam; id vtique faciens quod ante constitutionem mundi se facturum esse præsciebat, & in sua voluntate seruabat. Non ergo id fecit quod futurum nō erat: Hoc enim magis erat futurum quod se facturum esse præsciebat. Nec tamen illi anni additi rectè dicerentur, nisi aliquid adderetur quod se aliter in aliis causis habuerat. Secundum aliquas igitur causas inferiores, iam vitam finierat: secundum illas autem quæ sunt in voluntate & præscientia Dei, qui ex æternitate nouerat quid illo tempore facturus erat, & hoc verè futurum erat, tunc erat finiturus vitam quando finiuit vitam. Wan dan Gott einem iedern sein ziel

gesetzt /

gesetzt/ sol ein ieder darmit zufrid sein: vnnd die gern lenger leben wöllen/ bedencken den spruch Christi Matth. 6. Welcher ist der seiner lenge ein ehl zusetzen möge/ ob er gleich darum sorget? Daher sagt Basilius Magnus: Mors autem infertur expletis huius vitæ terminis; quos ab initio singulis iustum Dei iudicium, quid cuique conducat, multo ante præuidens præfixit. Quare cogita quis nos formauit & animauit: Deus propriam cuique animæ in hac vita transactionem dedit, & aliis alios terminos exeundi præfixit. Alium enim diutius cum came conuersari destinauit; alium verò citius corporis huius vinculis liberari constituit, secundum ineffabiles sapientiæ eius & iustitiæ rationes, &c. Vnd die jenigen so dises lebens saat vnd müd/ sollen nicht vngedultig werden/ sondern der stunde Gottes erwarten. Incompræhensibilis enim causa est, (inquit Basilius) propter quam alij celerius hinc abducuntur, alij diutius molestæ huic vitæ misere immorantes relinquuntur. Söllen sich aber hüten/ das sie nicht auß vngedult ihn selber das leben verkürtzt. Den von denen schreibt Hieronymus de morte Blesillæ in der person Gottes/ sagende: Non recipio tales animas quæ me nolente, e corpore exierunt.

Vnd ich darvon muß] Alhie fehret der Prophet fort/ vnd sagt das sein leben nit allein ein gewisses ziel habe/ sondern das er auch darvon muß/ das ist/ Da er ein Kaiser/ König/ Churfürst/ Fürst oder Herr were/ daß er solches alles verlassen vñ darvon muß. Vnd solches darf keines beweiß: dan die mechtigsten/ als Octauianus: der reichste/ als Crœsus: der weiseste/ als Salomon: der stärckste/ als Simson: der schöneste/ als Absalon, haben alles verlassen vñ darvon gemust. Darumb sagt Dauid im Geist im 39 Psalm: Ich bin dein Bilgram vnd dein Bürger/ wie alle meine Vätter. Vnser irdisch haus der

schaffen ist wie Dauid droben geklagt hat/ so setzen er darauf vnd sagt/ Herr/ weß sol ich mich tröstē in meinem creutz/iammer vnd verfolgung? Ich hoff auf dich. Andere verlassen sich auf Roß vnd Wagen: Ich gedenck an den namen des Herren meines Gottes/ Psal. 20. Den du bist der mein hertz erfreuet: ob iene gleich viel wein vñ korn haben/ Psal. 4. Ist also das argument so der Prophet hie brauchet/ genommen a collatione dissimilium & correlatiuorum: Andere Leut suchen gewalt/ ehr vñ herlichkeit in der Welt: Ich weiß das solches vergenglich ist: darum setze ich mein vertrauen auf dich Herr meinen Gott: den nach dir verlanget mich/ mein Gott ich hof auff dich/ Psal. 25. Auf dich trau ich/ laß mich nimmermehr zuschanden werden/ Psal. 31. Die auf den Herren hoffen/ werden nit fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der berg Sion: vñ Jerusalem seint berge/ vnd der Herr ist vm sein volck von nun an biß in ewigkeit/ Psal. 125. Der Nam des Herren ist ein festes Schloß: der gerechte lauft dahin vnnd wirt beschirmet/ Prouerb. 18. Das erkent der Man Gottes Job: darum er seine zuversicht nicht stelt auf sein gut welches er erworben/ noch auf die Goldklösse/ Iob 31.

[Errette mich von aller meiner sünde] Nachdem die nichtigkeit menschliches lebens herkömt von wegen der sünde/ so bittet er/ der Herr wölle ihm seine sünde vergeben. Den des Herren zorn macht das wir so vergehen/ vñ sein grim dz wir so plötzlich dahin müssen/ Psal. 90. Derwegen auch Christus dem Gichtbrüchigen zuvor die sünde vergibt/ Matth. 9. nam sublata causa, tollitur effectus. Lehret also Dauid mit seinem exempel/ das alle menschen Gott zu rechter zeit vmb vergebung der sünden bitten solen/ Ps. 32. Der vergibt die missethat vm sein selbst willē/ Esa. 43, 44. Wen vns nun auch die gedancken einmal aufwecken/ das wir erkennen vnsere sünde/ sollen wir vns tröstē/

das Gott sey der vns dieselben vergebe/ Psal. 19, 25.
1 Johan. 2. Dann vor vnser person können wir der
nicht los werden/ werden aber durch Christum Je-
sum vertrost vnd vorwahrlichet/ Esa. 43, 63, 49.
Tit. 3.

Wen mich dem Teufel nicht zu spot wer-
den/ Wen der liebe Gott vns vnter der ruten helt/ so
lestert die Welt/ Job 21. Psal. 2. 1 Cor. 4. 2 Cor. 4.
Darum bittet Dauid nit allein die/ sondern ein ander Psalmen
lang: Las sich meine feinde nicht frewen vber mir.
Psal. 18. Wen mein fuß gleitet/ so bieten sie sich hoch rhe-
mens bey mir. Dieses ist der Gottlosen art/ der frommen
feinde/ wie geschrieben der Jsraeliten vnd den Edomi-
tern Dauid vnd Simei/ 2 Sam. 16. Christo vnd den Jün-
gern Act. 17. Darumb gebe vns Gott/ das man Gott
vnd seine Rechte nicht gebe zu verhandlen die sie
verlegen vnd verspotten/ Num. 11, 14. Exodi 32. Psal. 79.

Volget nun das ander stück/ die lehren bei
diesem Text.

Erstlichen wen Dauid sagt/ Herr tödt doch mich nicht
ehe dann ein ende mit mir haben muß/ also sollen auch
wir also bitten das vns vnser lieber Gott wölle erkennen
lassen/ das wir sterbliche Leut vnd arme Madensack seien.
Denn wer ist der da lebt der denn nit sehet? Psal. 89. Die
Menschen müssen all vnter die erden vnd denn sind vn-
ter den todten/ Ezech. 31. Daher sagt auch Gott durch
seinen Geist im 82 Psalm von den gottlosen Herrn: Jch
habe gesagt/ Jhr seid Götter/ vnd alzumal kinder des
Höchsten: aber jhr werdet sterben wie Menschen/ vnd wie
ein Fürst zu grunde gehen. Gedenck/ sagt Syrach/ das
der Tod nicht seumet/ vnd du weist nicht was du vor ein Ende nim-
men hast. Alles fleisch verfeulet wie ein Kleid/ denn ist es

alte Bůnd/ Mensch du můst sterben/ alles vergenglich ding můst ein vnderlassen/ vnd die Darmit vmbgehen/ saltu auffhören/ Sirac. 14. Job 16. Die bestimmten zeit kommen/ vnd ich gehe den weeg/ da ich nit wider komme werde. Derowegen wir an vnsern Schöpffer indergenegedencken sollen/ ehe dieselbe tag kommen/ vnd die iar herzů tretten/ da du sagen wirst. Sie gefallen mir nit/ ehe dann die Son/ der Mon/ vnd die Stern finster werden/ vnd die wolcken widerumb kehren nach dem Regen/ Predigen Salom. cap. 12. Ach/ wir armen leut/ sollen ja billich an unser sterbstündlein stäte gedencken. Nam summa sapientiæ est meditatio mortis, sagt Basilius. Hieronymus alter Rabbi sagt: Gedenck o Mensch vnsers/ so wirstu nit leichtfertig sündigen/ Wohen du kommen/ wohin du gehest/ vnd was du vor rechenschaft geben můst. Daher die lieben alten diesen spruch gehabt haben/ Vivamus ne moriamur, & operemur præterita tria, bonum amissum, malum commissum, tempus amissum: Intelligerent tria præsentia, vitæ brevitatem, peccatorum difficultatem, & salvandorum paucitatem: Prævideremus tria futura, mortem, quæ nihil miserabilius, & judicium, quo nihil terribilius, pœnam, qua nihil intolerabilius. Gregorius lib. 11. Mor. 1. Qui considerat qualis erit in morte, semper pavidus erit in operatione, atque timide in oculis sui conditoris vivet, &c. Perfecta vita est meditatio mortis. Idem lib. eod. & hoc autem conditor noster latere voluit finem nostrum, diemque nostræ mortis effugere voluit, vt dum semper ignoratus, semper proximus esse videatur, & tanto quis sit ferventior in operatione, quanto & incertus est de vocatione: & dum incerti sumus quando supprimamur, semper ad mortem parati debemus esse. Bernhardus. Quid in rebus humanis certius est morte? quid incertius hora mortis inveniri?

non mitteretur inopia, non teneretur diuitia, non
plantis, non moribus, non ætati denique pagen, nisi
quibus mors est in tanuis, inuentus vero in insa-
lis. D. Augustinus in explicatione psal. 37. Adhuc
mihi, & nolenti peccator. Si toto illo tempore nu-
meres ex quo Adam de Paradiso emissus est, usque in
hodiernum diem, certe videres vitam tuam non fuisse
aliquantam, quæ sic euolasset. vnius autem cuiusque vi-
tæ hominis quanta est? adde quantos habet annos, duc
longissimam senectutem. quid ergo? Nonne hora ma-
tutina est? Ergo longe sit dies iudicij, quando erit resi-
duum iustorum & iniustorum: tuus certe vicinus dies
tibi. Ideo potest longe ad hunc te præparare. Qualis enim
exiens de hac vita, talis reddetur illi vitæ, &c. Darum
sol ein jeder sein haus bestellen / Esa. 38: sein Testament
machen / vnd alles Christlich disponiren, wie Abraham
thet Genes. 25. Iosaphat, 2 Chron. 21. Judich, Judith 16:
Tobias, Tobias 8. &c.

Zum andern / weil David sagt / Dein leben ist ei-
ner hand breit bei dir / erinnern wir vns / das vnser leben
auf dieser Welt durch die sünde ist nichtig / eitel vnd ver-
genglich worden / da der Mensch vom Weib geboren / lebt
kurtze zeit / Iob 14. Daher auch vnser leben vergliche wirt
der Blasen auff dem wasser / Hos. 10. einer Weber spun /
Esa. 38. schnellaufenden boten / Iob 9. dem wasser da
wir eben versch[illegible] / 2 Sam. 14. &c. Darvon anderst
wo weitleuffig ist gehandlet. Darumb sagt Isidorus lib. 3.
super Amos: Nihil fugacius seculo, rebusque seculi;
quas cum tenemus, amittimus; & per infantiam ad ne-
rilem & virilem ætatem mutandi, curramus, nescien-
tes ad mortis terminos peruenimus. Vnd muß vnser
leib der sünden halben verwesen / da müssen vnd würme
sein deck vnd bett sein werden / Iob 30. 2d. Esa. 14. Das

her auch Chrysostomus sagt / Homilia 27. in Matthæum, Proficiscamur ad sepulcra: ostende mihi patrem, ostende uxorem tuam, ubi est qui purpuram induebat? nihil video nisi putrida ossa & vermes.

Dieweil auch David außtrücklichen des jetzigen menschliches lebens gedencket / lernt wir darbei: wie Gott das leben den menschen gegeben hat / also regiert er auch dasselbe in seiner hand. Denn ein Mensch hat nit macht weder den Geist / dem Geist zuwehren / und hat nit macht zur zeit des sterbens / Eccles. 8. sonder in des Herren hand ist die Seel alles das da lebt / vñ der Geist alles fleischs eines iglichen. Der Mensch lebt nit allein vom brod / sondern von allem dem das auß dem Munde des Herren gehet / Deut. 8. Du Herr hast gewalt vber tod vñ leben / Sap. 16. Laßt menschen sterben und sprichst / Komt Menschkinder / Psal. 90. Nimmest hinweg der Menschen athem / so vergehen sie / und werden wider zu staub daraus sie worden seint / Psal. 104. Also das er auch einem jeden die zeit seines lebens bestimt / Job. 14. Sir. 17. Sohat er Belsazars Königreich gezelt und vollendet / Dan. 5. Und Christus sagt selber Luc. 13. Ich mache gesund heud und morgen / und am dritten tag hernach werde ich ein ende nemen. Wie aber Gott ein stifter und geber des lebens ist / alsa nimt er den Gottlosen / wen sie gottlos leben / da sie darvon müssen wenn sie es am wenigsten gedenken / Jerem. 17. Das bezeugt dz exempel der kinder Heli / 1 Sam. 2. 34. Absolons 2 Sam. 18. Coran / Dathan vnnd Abiron verschlingt die Erde / Num. 16. Dargegen aber segnet er die frommen mit langem leben / dz sie im alter zum grab kommen / vnd wie Garben eingefürt werden / Job 5. Deut. 30. Exod. 20. Vnnd ob wol Gott auch frommes leut offt bald sterben / so thut er es / das er sie vorm vnglück hinweg nemt / Esa. 26. 56. Denn ein denckzedel geschrieben ist vor dem Herren / vor die so

Sündflut/ Malcach. 3. Gothet Gott Noah in die Arc vor
der Sündflut/ vnd schloß hinder jhm zu/ Genes. 7. Lot
ging er aus Sodoma/ Gen. 19. Iojam nahm er hinweg
der Babylonischen gefengnüs/ 2. Reg. 23. Eheer Jes
rusalem endlichen zerstöret/ forderter die Apostoln vmb
zu gehen gen Pellam. Euseb. lib. 3. cap. 5.

Wann euch Dauid sagt/ das jhnen die Leut viel
leids machen/ bedencken wir darbei billich/ das vnser le-
ben vom anfang vnser geburt/ biß in vnsern tod voller vn-
glück/ jammer/ noth/ angst vnd trübsal sei. Denn es ist ein
jämerlich ding vmb aller menschen leben/ ꝛc. Sir. 40. Vnd
ist der Mensch zum vnglück geboren/ wie der vogel zum
flug/ Iob 5. Es ist alles voller mühe vñ jamers/ das es auch
nit außzureden/ Prediger Salomon cap. 3. Das auch
der tag des todes besser ist den der tag der geburt/ Eccl. 7.
Tanta malis repleta est hæc vita, sagt Ambrosius, vt
comparatione eius mors remedium esse putetur, non
pœna: & ideo Deus breuis vitam nostram fecit, vt mo-
lestiæ eius, quæ prosperitate tolli non poterant, exigui-
tate temporis finirentur. Artabanus der weise vnd ver-
nünfftige Rhat des Königes Xerxis spricht beim Hero-
doto in Polymnia: In hoc brevissimo curriculo vitæ,
nullus tanta felicitate est, quin multa ei accidant, pro-
pter quæ malit mori quam vincere. Gegen diß elend
seliges leben haben wir vns zuröstẽ der ewigen gnad
vñ seligkeit/ Das Gott die gläubigen werd ihres gehaptẽ
leids ergetzen/ Esa. 25. Psal. 126. Denn wie wir tragen das
bild der irdischen Adams/ also werden wir auch tragen das
bild des himlischen/ 1. Cor. 15. Vnd wird Christus vnsern
nichtigen Leib verklären/ Phil. 3. Beati habituri sunt so-
cietatem angelorum, omni molestia carentem, Au-
gust. lib. 11 de Ciuit. Dei, cap. 12. Plena erit ibi suauitas,
æterna securitas. Also das dieser zeit leiden der künfftig

ordin A

gen herlichkeit nicht werd ist / Rom. 8. Esa. 64.

5. Nachdem aber Dauid sagt / das die Gerechten vnd wissen nit wer es bekommen wird / sollen wir vns der beständigkeit der gütter Gottes vertrösten / das wir vns vnd seel darmit nit beschweren / Psal. 62. Matth. 6. Luc. 12. Dann wir nichts nemen werden / dardurch wir vnser seel aus der helle erlösen werden / Matth. 16. Müssen auch alles mit dem rucken ansehen / vnd die Welt mit jhren gütern verlassen / 1. Tim. 6. 1. Timoth. 6.

6. Es leydt auch Dauid zu dem alle menschen / die sterbliche Creatur seind / jr zuuersicht haben sollen / nemlich auf dem Herrn der vnser Gott ist / Psal. 23. Vnser hertz / Psal. 27. Vnser burg / schutz vnd schirm / Psal. 28. 91. 93. 118. 140. Auß dessen hand kan vns niemand reissen / Ioh. 10. Er lebt / vil wir sollen leben von seiner willen: vn leben wir / so leben wir jhm / Iohan. 14. Rom. 14. Vnnd weder tod noch leben kan vns von seiner liebe scheiden / Rom. 8.

7. Dieweil auch Dauid bittet / Errette mich von aller meiner sünde / sollen wir / die wir Gott zu erzürnen / vnd schuldig sein / Matth. 18. vmb verzeihung vnd vergebung der sünden bitten / Psal. 32. 130. 143. Zu jhm sollen wir auffsehen / vnd an seinen Namen gedencken / Psal. 119. auf daß er vns in seinem zorn nit straffe / vnd in seinem grim nit züchtige / Psal. 6. 38. Vnd in sonderheit anrufen / das wir vergebung der sünden vor vnserm abscheid auß dieser Welt von Gott erlangen / darmit wir mit Gott nit in vnser missethat sterben / Psal. 21. Demnach wir fleiß ankeren sollen / das wir zu seiner heiligen ruhe eingehen / Hebr. 12. Ringen das wir eingehen durch die enge porte. denn / viel werden an jenem tage darnach ringen / vnd werden / das nit thun können / Luc. 13. Vnumquemq; enim in eo quo inuenerit eum suus nouissimus dies, cum de hoc se culo egreditur, talis in die nouissimo iudicatur / Augustin. in Epitom.

Ambro-

Ambrosius lib. de bono mortis cap. 2: Qui enim hic non accepit remissionem, ibi non erit. Non Iob, non Daniel rogare possunt pro quoquam; vnusquisque enim suum portabit. Hieron. in 6 cap. ad Galatas. Chrysostomus conc. 2. de diuite & Lazaro: Donec hic sumus, (sic habemus ut claras: imo ac vere illuc discedentes) non est postea in nobis istum ponitere, nec eorum adiuuare. Cyprianus contra Demetrianum: Quantum excessum fuerit, nullus iam locus pernitentiæ, nullus satisfactionis effectus. Hic vita aut amittitur aut &c. Vnde ein jeder [illegible]

Volget nun vom seligen leben vnd absterben

Herrn Herzogen Johan Casimirs/ der Churfürstlichen Pfaltz Administrators, &c.

[illegible] auf dieser [illegible] auß dem [illegible] [illegible] [illegible]

Reichs Seulen: welche nechen der Kays. Maiestat im Römischen Reich Teutscher Nation/ die wichtigsten sachen berhatschlagen und verrichten helffen. Dieser Seulen eine/ nemlich weiland Churfürst Christian zu Sachsen hochmilder gedechtnüs ist gefallen den 25 Septembris negst verschienen 91 jars. Die ander ist nun weiland Pfaltzgraf Johan Casimirn/ gottseliger gedächtnüs/ welches F. G. das Churfürstenthum Pfaltz etliche jar verwaltet/ hat abgleichfals Donnerstags den 6 gegenwertiges Monats Januarij/ des nachtes zwischen 9 vnnd 10 uhren/ als S. F. G. in dieser bösen betrübten Welt noch nit vollstreckte 63 jar gelebet haben/ gleichfals gefallen. Also das nun mehr der 7 Seulen nur noch eine stehet/ welche sich zu vnser Christlichen Kirchen vnd der reinen waren Religion bekennet. Wie lange aber solche Seule durch die gnade Gottes bestehen werde/ vnd was Gott mit vns vorzunehmen gedacht/ solches ist seiner almacht allein bewust.

Pfaltzgraf Johan Casimir gottseliger gedechtnüs/ ist geboren worden in diese Welt/ anno 1543. meines Herren vnd weiland dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderichen/ Pfaltzgrafen bei Rhein/ Churfürsten/ welchen man von wegen seiner Churfürstlichen hohen gaben/ hat genent Friderich den Frumen/ der Gottseligen/ vnd dan von Frau Maria/ weiland Marggraf Casimirs zu Brandenburg/ Churfürstlicher gedechtnüs wittiben/ vnd Marggraf Albrechts zu Brandenburg Tochter/ welche man des Teutschen Adlichen stammen Zierde/ vnd Ehren S. F. G. in der furcht Gottes zu allen Christlichen thugenden mit fleis vnderwisen haben.

Den da wir eines S. F. G. thuns so wol in Geistlichen als Politischen händeln etwas erinnern/ so werden wir befinden/ das der almechtige S. F. G. mit besondern fürstlichen gaben geziert gehabt. Den so viel die Politische händel

belangt/ hat in S. F. G. hertzen kein hoffart/ sondern sanfmuth vnd gerechtigkeit regieret. Vnd weil sie Gott zum Regiment vnd ein hochwichtige regierung gesetzt gehabt/ haben sein F. G. alzeit dahin getrachtet/ wie im Römischen Reich frid vnd einigkeit möchte geplantzet/ vñ dise frid eo moderamine erhalten werden/ das man gebe Gott was Gott gehört/ vnd dem Kaiser was dem Kaiser gebürt. Derowegen haben S. F. G. Gott vber alles im Himmel vnd auf erden geliebt vnd gefürchtet/ vñ erstlich dem innerlichen/ vnd demnach dem Land vnd eusserlichen friede nachgeiagt. Vnd weil sie gewißlich gewust/ das kein frede ohn wirckung Göttlicher almacht sein könne/ so haben S. F. G. alzeit den jenigen in der noth zugesprungen/ welche sie darvor angesehen das Gott auf ihrer seiten stünde. Dan anno 1568. als man in Franckreich wegen der waren Religion etzliche Fürsten/ Herrn/ vom Adel/ Bürger vñ andere mit Feuer/ Wasser/ Schwert/ vnd andern vnseglichen verfolgung anfechtete/ zum theil hinrichte vnd veriagte/ vnd deßmal andere auß Teutschland/ welche sich zur waren Religion bekanten/ de Papistischen mit grosser macht zuzogen/ hat S. F. G. vnsers glaubens genossen zugesprungen/ deß Herrn ware gliedmasse beschützen vnnd beschirmen/ auch so viel erlangen helffen/ dan man den 16 Martij gemeltes 68 iars ein Religionfrid in Franckreich aufgericht hat: welcher aber bald darnach widerum vom gegentheil gebrochen worden ist.

Anno 1576. als man vnser Religion verwante in Franckreich abermals aufs heftigste verfolgte/ haben S. F. G. sich widerum auf die seite vnserer glaubens genossen gestellet/ gut vnd blut beigesetzet/ vnd mit der that vnd warheit dero Symbolum/ Constanter & sincere, welches sie gefüret/ bewisen/ das nemlich S. F. G. mit dem hertzen es mit den jenigen hielten/ zu welchen sie sich mit dem mund bekenten. Dan mit dem munde die was

re Religion bekennen/ vnd mit der that darwider streiten/ ist nit constanter & sincere, sondern vnverantwortlich gefaren. Deßgleichen als anno 67, 68, 69 vnd 70, im Niderland die armen Euangelischen Kirchen mit Feur vnd Schwert verfolgt/ verjagt/ vnd aufs eusserst tribulirt vnd durchechtet wurden/ haben S.F.G. abermals cõstanter & sincere gehandlet/ vf seiten S.F.G. Glaubens genossen gehalten/ denselben mit raht vnd that zugesprungen/ vnd so viel bei den sachen gethan/ das vermutlich/ wan von andern deßgleichen geschehe/ es würden die sachen vorlengst in ein andern stand vnd dahin gericht gewesen sein/ dz man allerseits vm so viel ehe hette zum friden gelangen mögen. Zwitracht zwischen den Reichsständen haben S.F.G. nit gern gesehen: vñ da dieselben eingefallen/ haben S.F.G. sich dieselbe freundlich vnd gütlich zuvergleichen zum höchsten beatbeitet. S.F.G. haben auch vor sich ein erbar/ keuisches vnd züchtiges eingezogen leben gefüret/ vnd also dem befehl Lamuels des Königes/ Prouerb. 31, gefolget. Iustitiam haben S.F.G. in dero Land vnd gebiet weißlich verwaltet/ von den armen Vnderthanen die Supplicationes selbst empfangen/ vñ selbst gesamblet/ vñ fast täglich alle morgen entweder im Rhat selbst abfertigen helffen/ oder aber dieselbigen abzufertigen befolen. Die Wage der Justitz haben seine F.G. dem armen wie dem Reichen gehalten. vnd da sich in Krigsleuften etwa durchzöge im Land zugetragen/ haben S.F.G. bei den andern vnbeschwerten contribuiren lassen/ vnd den beschwerten erstattung gethan/ darmit die bürden einem nit zuschwer fielen. Aber vnter allen gaben darmit S.F.G. gezieret gewesen/ hat keine mehr geleuchtet/ als in geistlichē sachen/ die liebe welche S.F.G. zu Gottes reinem vnverfälschtem Wort getragen. Dann als S.F.G. gesehen das man in der Kirchen Gottes allerhand parteiische namen/ vnnd durch dieselben schädliche

dammung einfürt / vnd den gemeinen einfeltigen Man / durch eigensinnige vñ ohne grund gefaßten wohn irr machen wöllen / haben S. F. G. solche parteiische namen stracks ausgesetzt / vnd allein auf Gott vñ sein Wort / vnd keine menschen gloß gesehen / dasselbe vor die einzige richtschnur alles streits / vnd ein brennend liecht zum Himmel geachtet. Vnd darin dz rühmliche exempel dero gotseligē Herrn vñ Vatters gevolgt / von welchem sie zu Augsburg vff dem in anno 1566 gehaltenem Reichstag gesehen / alß man seiner Churf. G. der Religion halben zugesetzt / das S. Churf. G. die Bibel in der Reichsversamlung vorgelegt / vñ sich auß derselbē eines irtums zuvberweisen begert. Welche aufrichtigkeit vñ beständigkeit an S. Churf. G. von dem frommen löblichen vnd Christlichen Kaiser Herrn Maximiliano dem andern des namēs / hochmilder gedechtnüs / vnd von den andern Gottseligen Chur vnd Fürsten zum höchsten gerümt vñ gelobt worden ist. Derowegen als etliche Theologen die andern verketzern vnd verdammen wöllen / nit das sie eben aus Gottes wort eines irtums vberfürt / sondern weil sie nit ihrer gefasten meinung beifal gebē wöllen / hat solches S. F. G. zum höchsten mißfallen / vnd dero Theologen alzeit dahin gewisen vnd vermanet / das sie sich diser verketzerung gegen die andern zu gleichmessiger verdammung gar nit bewegen lassen / sondern sich sanftmütig / dz sie Christi nachvolger weren / im werck erweisen sölten / welcher als er gescholten ward / schalt er nit wider / sondern stalte die rach dem anheim / welcher einem ieden vergeltē wirt nach dem er verdient hat. Vnd / das ich das hinzu thu / welches ich beinahe vergessen / so kan E. L. ich nit verhalten / alß diser gotselige fromme Fürst keinen von S. F. G. gebornen Mans erben / sondern allein S. F. G. Bruders / weiland deß Durchleuchtigstē Hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn Ludwigs / Pfaltzgrafen beim Rhein vnd Churfür-

sten / Hochmilder vnd Christlicher gedechtnüs / einigen Sohn / den auch Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderichen / Pfaltzgrafen beim Rhein / vnd Churfürsten / ꝛc. als den waren Successorem vñ Erben aller Land vñ Leud gehabt: So haben S. F. G. denselbē iungen Churfürsten / als dero ehelibliche Sohn / ja mehr alß ihr eigen hertz geliebt / vnd keinem gestatten vñ nachgeben wöllen / das einer diesem iungen Churfürsten lieber vñ angenemer sein söllen / als S. F. G. gewesen. Dan S. F. G. gleichsam geeiffert / vnd darmit vor Gott vnd der Welt zuverstehē gegeben / das S. F. G. der von Gott verordnete Vatter allein sein sölt. Vnd nachdem also S. F. G. in aller Gottes furcht ihr lebē zubracht haben / hat der liebe Gott ein geraume zeit hero mit schwerer blödigkeit des leibs sie daheim gesucht: vñ ob sichs ie zun zeiten zur besserung angelassen / so ists doch mit S. F. G. schwacheit von tag zu tag schwerer vnd gefehrlicher worden. Derowegē auch S. F. G. sich zeitlich zu dem sterbstündlein gerüst vnd gefast gemacht: vnd seint Donnerstag den 6 huius, deß morgens zwischen 5 vnnd 6 vhren / nach dem sie Gott emsig vmb vergebung aller sünden angeruffen / in warer erkentnüs vnsers Herrn vnd Erlösers Jesu Christi / vnd anruffung Gottes / sanft vnd still von dieser Welt abgeschieden. Der almechtige Gott wölle S. F. G. vnd allen glaubigen ein selige vnd fröliche auferstehung an ienem tag verleien. Amen.

Vermanung zum Gebett.

Wan aber / geliebten im Herrn / vnser lieber Gott nach seinem Vätterlichen willen heud diser / morgen eine andere Fürstliche person hinweg nimt / vnd also die Seulen deß gemeinen Vatterlandes vnd Röm. Reichs einreist / ist hochnötig / dz wir solches zu gemüht füren vnd bedencken Der gerechte komt vm / vnd niemand ist der es zu hertzen neme: vnd heilige Leut werden aufgeraft / vnd niemand

Esa. 56.

achtet

achtet darauff: den die Gerechten werden weg gerafft vor dem vnglück/ ꝛc. Solches solvns desto mehr vrsach geben fleissig zubeten/ das Gott sein Kirch nit verlassen/ sondern frid in vnsern mauren vnd glück in vnsern Pallasten geben wölle/ Psal. 121: vns einen samen vbrig lassen/ das wir nit seien wie Sodoma vnd Gomorra: dan es ist die Kirche Gottes ietzo wie ein Heußlein im Weinberge/ wie ein Nachthütte in stopfeln/ wie ein verderbte Stat/ Esa. 1. vnd wie ein einsamer Vogel auf dem tach/ Psal. 102. Darum sollen wir mit vnserm gebet den Herren aufhalten/ Esa. 64: vnd mit demselben/ wie ein maur/ gegen den Riß stehen/ das der Herr das Land nicht verderbe/ Ezech. 22.

Last vns derowegen also beten:

Almechtiger/ barmhertziger/ ewiger Gott/ Vater vnsers Herrn vnnd Heilands Jesu Christi/ dieweil du vns durch deinen heiligen Geist geboten vnd befolen hast/ das man vor allen dingen vñ zu erst thue Bit/ Gebet/ Vorbit vnd danckſagung vor alle menschen/ vor die Könige vnd alle Obrigkeit/ vff das wir ein gerüiges vnnd stilles leben füren mögen in aller gotfürchtigkeit vñ erbarkeit: So erscheinen wir alhie vor deiner Göttlichen Maiestet/ vñ sagen dir von hertzen lob vnnd danck/ das du weiland den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Johan Casimirn/ Pfaltzgrauen beim Rhein/ vnd der Churfürstlichen Pfaltz Administratorn, Hertzogen in Baiern/ ꝛc. milder vnd seliger gedechtnüs/ zu der heilsamen erkentnüs deines geliebten Sohns vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi/ vnd zu seinem seeligmachenden wort vñ Euangelio gefüret vñ gebracht hast/ S. F. G. darinnen bestendig erhalten/ vnd endlichen dieselbe nach deinem gnedigen vnd Väterlichen willen von diser Welt abgefordert/ vnd in das Reich der ewigen glori vnd herlicheit transferirt vnd versetzet hast. Vnd bitten dich/ O treuer Vater/ du wöllest auch nunmehr den Durch-

leuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderichen/ Pfaltzgrafen beim Rhein/ des heiligen Römischen Reichs Ertztruchssas vnd Churfürsten/ den itzigen regirenden iungen Herrn/ mit deinem heiligen Geist erleuchten/ leiten/ regiren vnd führen/ das S. Churf. G. nichts anders vornemen möge den was zu außbreitung deines heiligen Namens/ zu vferbauung heil vñ wolfart deiner lieben Kirchen dienlich sei. Wöllest auch dieselbe in diesen gefehrlichen zeiten bei der erkanten Euangelischen warheit/ bei langweriger gesundheit/ glückseliger wolfart/ Christlicher Regirung schutzen/ schirmen vnd bewaren. Dar beneben so bitten wir auch demütiglich dich Herr himlischer Vater/ mit hertzlichem seufftzen/ vm deines lieben Sohns/ vnsers Herrn vnd Heilands Jesu Christi willen/ du wöllest die Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten vñ Herren/ Hern Wilhelmen/ vñ Hern Maurizen/ beide Landgrafen vnd Fürsten zu Hessen/ vnsere G. Fürsten vñ Herrn/ bei langem leben/ guter gesundheit/ Christlicher langweriger Regirung/ deiner armen betrübte Kirchen zu trost/ schutz vnd schirm/ vñ den armen vnderthan zu gutem/ gnediglich erhalten: Sie mit deinem H. Geist begnadigen das sie fridlich vnnd wol regiren: vnd wöllest durch deine almechtige hand vnd vnerforschliche gewalt vnd weißheit/ widerstand thun allen die dein heiliges wort hassen/ vnd mit falscher lehr vnnd vnordenlicher gewalt verfolgen/ sie erleuchten/ vnd zur erkäntnüs deiner Herlicheit führen. Wöllest auch die Fürstliche Freulin/ vnd dz gantze löbliche Hauß Hessen/ vnd alle verwanten desselben/ bei langem leben/ Christlicher gotseliger Regirung/ gutem friden vnd einigheit/ vnd in rechter Christlicher lieb vnd treu gnediglich erhalten: durch deinen einigen Sohn Christum Jesum/ welcher mit dir vnd dem Heiligen Geist herschet vnnd regiret warer Gott/ gelobt in alle ewigheit/ Amen.

Ein

Ein Klag Lied
Auf Fürstliche Pfaltzgräuische Leich:
Auß der klag Dauids
Vber den tod Sauls vnd Jonathan / im 2 Buch Samuel am 1 cap.

Zusingen im Ton/
Kome hehr zu mir/ spricht Gottes Sohn.

CASIMIR Edles Fürsten blut/
Wie weh dein tod meim hertzen thut
Kan ich nicht gnugsam sagen.
Zwar Gottes wort/ welchs ich betracht/
Sagt/ Gott habs selbst also gemacht/
Doch muß ich dich beklagen.

Als Jonathan vnd Saul allbeid
Vmkommen waren in dem streit/
Schnlich Dauid ihrer klagen.
Also gebürt vns vnderthan/
Weil wir ein Held verloren han/
Vm ihn groß leid zutragen.

Sag an/ sag an du schneller Bot/
Das Pfaltzgraff Casimir sei tod:
Laß sich sein Feinde des freuen.
Du Gotloß vnbeschnitten hertz/
Treibst mit dem toten Leichnam schertz/
Es wurt dich noch gereuen.

Ihr Berg vnd Thal/ auch Laub vnd graß/
Kein tau soll euch nicht machen naß/
Biß ihr mit mir thut klagen
Den Schild/ daß Schwert/ den bogen gut/
Das Christlich Casimirisch blut
Streitbar in aln sein tagen.

Manch neidisch Eul/ Alster vnd Han/
Den Adler tod würt gatzen an/
Ritter an ihm zuwerden/
Die doch/ gleich wie die stummen hund/
Vom Lewen hielten ihren mund/
Da er noch lebt auf erden.

Jedoch erhellet noch den Preiß
Ein blüendes Pfaltzgräuisch Reiß/
Churfürst bei Rhein spricht eben/
So war/ so war ich Pfaltzgraf bin/
Casimir felt mir nicht ausser sinn/
Dieweil ich hab das leben.

Recht wie ich hab seins lebens zeit/
Bei ihm gehabt Schutz/ trost vnd Frend/
Soll vns der tod nicht scheiden/
Zwei C wir bald verloren han/
Pfaltz/ Casimir: Say/ Christian:
Groß creutz thut es bedeuten.

Vm dich ach Vetter Casimir
Ist nicht groß leid/ hett dich bei mir:
Doch selig ich dich preise.
Bein Eltern vnd Gemahlin dein/
Auch bei Vatter vnd Mutter mein/
Bist itz im Paradeise.

So imand itzund fraget frei/
Wer den derselbe Pfaltzgraf sei/
Hertzog Fridrich mit namen.
Gott geb diesem Churfürsten gut/
Langs leben/ vnd ein Lewen muth:
Druf sing ich hertzlich Amen.